

24. Da entluden sie die Barken und trugen auf den Strand
 Alles, was sie mit sich brachten, in das Land.
 Als es begann zu kühlen, da wollten sie nicht weilen;
 Eh' der Abend nahte, sah man sie nach den Herbergen eilen.
25. Da ritt mit ihren Gästen Frau Hilde auf das Feld.
 Man sah vor Madelane Hütten und Gezelt
 Geziert mit grünem Laube. Da sahn sie Sige prangen,
 Wo man sie also pflegte, daß gestillt ward jegliches Verlangen.
26. Da ruhten die Müden bis an den fünften Tag.
 Wie wohl man sie bediente und eines Jeden pflag!
 Inzwischen war doch Hartmuth mit Sorgen nur berathen,
 Bis die edeln Maide Frau Hilden um eine Sühne baten.
27. Da sah man ihre Tochter mit Ortrun ihr nah.
 Sie sprach: „Liebe Mutter, gedenket daran,
 Niemand soll mit Bösem fremdem Hassen lohnen;
 Nach eurer hohen Tugend sollt ihr Hartmuths, des Königs, schonen.“
28. Sie sprach: „Liebe Tochter, das sollst du mich nicht bitten.
 Zu großen Schaden hab' ich durch seine Schuld erlitten;
 Nun soll er seinen Uebermuth in meinem Kerker büßen.
 Wohl mit sechzig Maiden fielen ihr die beiden da zu Füßen.
29. „Derrin,“ sprach da Ortrun, „laßt ihn gedeihn.
 Daß er euch gerne diene, ich steh' dafür euch ein.
 Wollt ihr mit meinem Bruder nach eurer Gnade schalten,
 Es wird euch Ehre bringen, laßt ihr ihn noch seiner Krone walten.“
30. Sie weinten all' darüber, daß er gefangen saß
 In so harten Banden; ihre Augen wurden naß
 Um Hartmuth, den kühnen König der Normannen;
 Schwere Eisenketten sah man mit den Seinen ihn umspannen.
31. Die Kön'gin sprach: „Ich kann euch nicht länger weinen
 sehn;
 Ich will sie ungebunden zu Hofe lassen gehn;
 Doch müssen sie geloben, daß sie uns nicht entrinnen,
 Und schwören, daß sie ohne mein Gebot nicht reiten von hinnen.“
32. Als man die edeln Geißel nun aus den Banden ließ,
 Gudrun in der Stille die Helden baden hieß,
 Mit schönen Kleidern zieren und hin zu Hofe bringen.
 Es waren gute Degen; ihnen mußte desto besser drum gelingen.
33. Als man Hartmuthen sah bei den Ketten stehn,
 Da war der Degen keiner so stattlich anzusehn.
 Er blickte doch, wie schwere Sorgen auf ihm lagen,
 Als wär' er mit dem Pinsel meisterlich auf eine Wand getragen.
34. Da sahen auch die Frauen ihn alle freundlich an,
 Daß er Vertrau'n erweckend, Vertrauen bald gewann.
 Da kam der Haß zur Sühne, den sie im Herzen trugen;
 Sie wollten es vergessen, daß ihre Ketten einst einander schlügen.